

## Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute (e. V.)

---

---

Mitteilung 10 4 / 1994

### Bergbauliche Traditionen im Mansfelder Land (II)

---

Mit dem heutigen Mitteilungsblatt wird die in 6 (1993) begonnene Pflege berg- und hüttenmännischer Traditionen fortgeführt, die wir uns satzungsgemäß vorgenommen haben und auch in Zukunft in zwangloser Folge fortsetzen werden.

Die Bergmannstracht mit den Besonderheiten im Mansfelder Land wird ein Schwerpunkt sein. Ein origineller Bestandteil dieser berufstypischen Kleidung ist das Bergleder, das in unserer Gegend wohl mehr unter dem keinesfalls abwertenden Namen Arschleder bekannt ist.

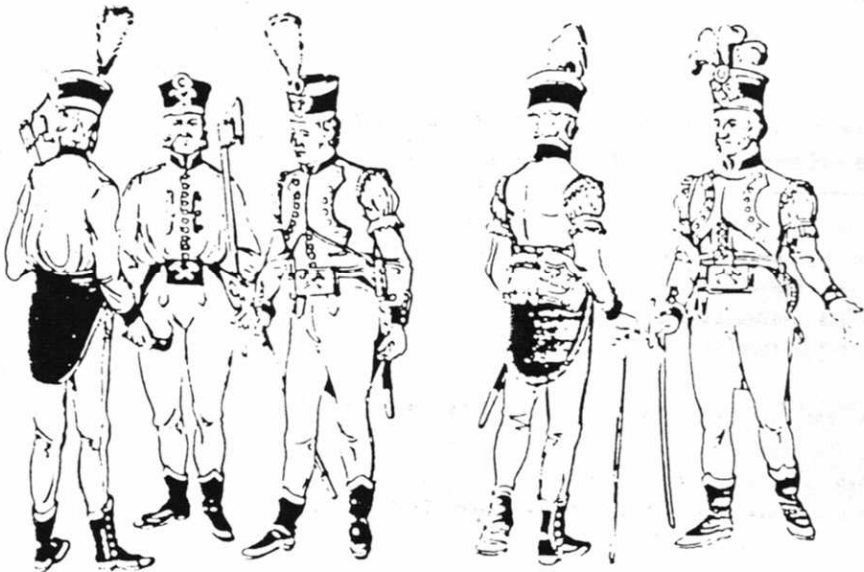
Unser Mitglied, Herr Kurt Zeising, fand in der Werkzeitschrift "Mappian und Neucke" (Jahrg. 1928) einen Beitrag von H. Zausch, Halle, in dem u.a. die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten des Bergleders auch im Mansfelder Bergbau aufgezählt werden. Es heißt dort: "Es schützte den Hosenboden bei der Einfahrt, diente als Unterlage bei der Hauer- und Treckarbeit, hielt im nassen Gebirge die Wässer von der empfindlichen Nierenpartie ab, galt als Schiefertafel bei Vermessungen und Ausrechnungen, mußte bei der Auslohnung auch als Zahlbrett, beim Würfel- und Kartenspiel, beim Frühstück und Vesper als Tisch herhalten, und auf dem Bergleder wurde der Bergmann bei seiner letzten Schicht gebettet."

## Das Bergleder - Allerhöchster Erlaß betreffend Uniformen

H. Heuschneider

Bergleder, Fahrlleder, Grubenleder, Arschleder - vier Bezeichnungen, alle an den gleichen Begriff geknüpft -, so finden wir das Bergleder in Schrifttum und Sprache, wobei das "Arschleder" in bergmännischen Kreisen ein geläufiges und durchaus nicht anstoßiges Wort ist. Schon Agricola erwähnt in seinem Bergbuch: "... so sitzend die Berghäuer auf ihr Arsleder, das umb die Lenden gebunden, dahinter herabhanget."

Für die Verwendung des Arschleders war, wie für die Entwicklung der Bergmannstracht überhaupt, das Schutzbedürfnis des Bergknappen bestimmend. Es sollte sie gegen Nässe, Steinfall und ähnliche, sich im Grubenbetrieb häufende Einwirkungen schützen.



Diesen Zweck erfüllte es als halbrund geformtes Leder - mittels eines Riemens an seinem oberen Rand um die Hüften geschnallt -, das sich über dem Gesäß bis zur Wadenmitte herab hing. So konnte es der Bergmann bequem an seinem unteren Zipfel oder an den Rändern ergreifen, zwischen den Beinen hindurchziehen und als Unterlage beim Sitzen benutzen.

In einigen Erzgruben genoß nur der Hauer, der eigentliche Bergmann, den Vorzug ein Leder tragen zu dürfen. In den meisten Bergbaubezirken war diese unterschiedliche Behandlung, das Leder zu tragen, fremd! Auch dort, wo der technische Fortschritt der Arbeitsbedingungen das Bergleder überflüssig machte, lebt es als wesentlicher Bestandteil noch heute in der alten Paradekleidung des Bergmanns weiter. Hier als Schmuckstück bei festlichen Anlässen.

Im "Churfürstlich Sächsischen Befehl" vom 11. Juni 1768 über die Bergparadekleidung lesen wir, daß -das Bergvolk- in drei Klassen eingeteilt wurde und auch das Bergleder ausersah, die Rangzugehörigkeit zu kennzeichnen. (Wo gibts's das noch, Rangabzeichen am ....) Das Parade-Arschleder der ersten Klasse des Bergstaates, war mit einem buntseidenen Futter an der Unterseite versehen und mit goldener Spitze am Rand reich verbrämt. -Die Angehörigen der mittleren Klasse, das waren die "Bergbedienten" bis zum Berggeschworenen, mußten auf die Innenfutterung verzichten, erhielten aber ihr Paradeleder in eine goldene oder silberne Randschnur eingefäßt. - Die gemeinen Mitglieder des Bergstaates trugen das einfache schwarze Bergleder. Das Tragen der Paradekleidung war nur auf besondere Anlässe beschränkt, so bei Bergfeierlichkeiten, Aufzügen und Bergaufrechnungen. Bei allen anderen Anlässen und Gelegenheiten war das schwarze Bergleder, von Rangunterschieden unberührt, Bestandteil der Bergmannstracht.

Das Tragen des Bergleders war ein Ehrenrecht, verbrieft von altersher durch Gebrauch und Gesetz.

Es setzte aber immer die Ehrenhaftigkeit des Tragers voraus, das ihm bei schweren Vergehen abgesprochen werden konnte. Mit dem verlorenen Recht des Tragens, das Bergleders erlosch jeder Anspruch auf einen Arbeitsplatz im Bergbau.

Auf der anderen Seite war der Träger des Arschleders einer -der kreuzbraven Leut-. Dieses erklingt in dem Lied "Glückauf, Glückauf! Der Steiger kommt..."

Das Steigerlied ist bei geselligen Anlässen der Bergleute das meistgesungene Bergmannslied.

Das gefüllte Schnapsglas in Bereitschaft -eine alte Tradition- singen die Bergleute den Endvers stehend mit wahrer Begeisterung: "Wir Bergleut'sein kreuzbrave Leut'. Denn wir tragen ja das Leder vor dem Arsch -bei der Nacht und saufen Schnaps."

Die anderen Leut'singen folgenden Endvers.

"Wir ander'n Leut'sein kreuzbrave Leut'. Denn wir tragen ja kein Leder; aber saufen tut ein jeder. -Glückauf! Glückauf!"

Was sind das für andere Leut'?

-Sie tragen kein Leder und sind Bergleut' von der Feder.-

Vom Tragen des Leders leitet sich die Unterscheidung der Bergleute ab, in die vom Leder und die übrigen von der Feder.

Ursprünglich genossen nur die praktischen Bergleute - die des eigentlichen Grubenbetriebes - das Recht zum tragen des Leders. Dagegen wurden die Theoretiker, die vorwiegend mit Schreibarbeiten beschäftigten Verwaltungsbeamten (heute liebevoll Tintenpisser genannt), dazu gehören auch die Berggelehrten und Schulbergleute sowie die Bergbehörde, als Bergleute "von der Feder" bezeichnet.

Spotter behaupten, es gäbe sogar drei Klassifizierungen im Bergbau. - Die erste, die "Theoretischen"! Die verstehen's, können's aber nicht selber machen. - Die zweiten, die "Praktischen". Die verstehen's nicht, können's aber machen. - Die "Theoretisch-Praktischen"! Die verstehen's auch nicht, können's auch nicht machen, haben aber das Sagen.

In seiner derberen Prägung ist das Bergleder in einigen Redensarten eingegangen, wie es im älteren Bergmannischen Schrifttum nachzulesen ist.

- Das "Arschleder abbinden" - ist eine ehrenrühige Strafe, die die Entziehung des Bergleders bedeutet.

- Jemanden "auf dem Arschleder sitzen" - bedeutet die unentwegte Beaufsichtigung eines Bergmannes.

Delius verfaßte im Jahr 1806 eine "Anleitung zu der Bergbaukunde", hier lesen wir: "viele Aufseher aber zu unterhalten, die immer jedem Bergmann auf dem Arschleder sitzen, würde viele Kosten verursachen und der Endzweck doch nicht erreicht werden".

Vor Jahrhunderten gab es einen eigentümlichen Brauch, er spielte beim Erbvermessen eine Rolle. Dieses ist ein feierlicher Akt, in dessen Verlauf die Ausdehnung eines Grubenfeldes im Streichen und Fallen des Mineralvorkommens festgelegt wurde, - das Bergwerk also seine Markscheiden erhielt. - Nach Beendigung der Vorrichtungen wurde ein neues Bergleder auf dem Grubengelände ausgebreitet, auf das die Gebühren für die Vermessung gezahlt wurden. Darauf durften die Bergjungen um den Besitz streiten.

Eine andere Bedeutung des Bergleders war es, wenn Bergleute es zum Zeichen der Empörung, des Aufruhrs und des Aufstandes als Fahne an eine Stange aufsteckten um Mitglieder der Knappschaft darunter zu vereinigen.

Die Bergbehörde erblickte nach damaliger Auffassung darin eine Beschmutzung des Leders, der Schuldige wurde hart bestraft, insbesondere mit der Entziehung des Leders.

Für besondere Verdienste und Hervortun bei ungewöhnlich schwierigen Verhältnissen unter gefährlichen oder gesundheitsschädlichen Arbeitsbedingungen, erhielt der Bergmann neben einer kleinen Belohnung auch ein neues Bergleder. Dieses Ehrenleder stand in hohem Ansehen und bekam einen Ehrenplatz, wie heute die Ehrenurkunde oder die Erinnerungs-Plakette.

---

Geschäftsstelle des Vereins:

Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, 06295 Eisleben, Friedensstr. 2 Tel.: 03475/602926

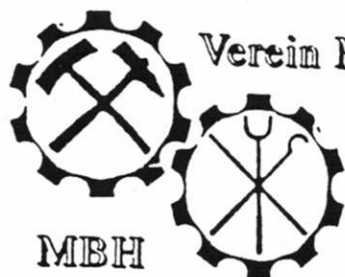
Vorsitzender:

Dipl.-Ing. Horst Näther, 06295 Eisleben, Friedrichsberg 17 Tel.: 03475/603416

Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e. V.

Konto bei der Raiffeisenbank Eisleben: 140902 BLZ 800 637 18

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 1994: 2,- DM/Monat



Verein Mansfelder Berg- und  
Hüttenleute (e. V.)

---

---

Wie in der Vorschau unserer Veranstaltungen für das II. Halbjahr 1984 bereits angekündigt wurde, wird aus Anlaß des Stadtjubiläums im November ein Kolloquium durchgeführt. Dazu sind besonders auch unsere Mitglieder recht herzlich eingeladen.

Offizielles Programm

-----

Mittwoch, 23. November 1984

15.00 - 17.00 Uhr

Festakt in der St.-Andreaskirche

Festvortrag Frau Dr. habil. Gerlinde Schlenker

Thema:

1000 Jahre Eisleben,

Zentrum des Mansfelder Landes

18.00 Uhr

Empfang des Bürgermeisters

19.30 Uhr

Konzert

Ausführende:

Philharmonisches Staatsorchester Halle

Donnerstag, 24. November 1984

9.00 - 12.00 Uhr

Plenarbeiträge im Kulturhaus der Mansfelder  
Bergarbeiter

Prof. Dr. habil. Manfred Straube, Leipzig  
1000 Jahre Eisleben - ein sozialgeschicht-  
licher Überblick

Oberkirchenrat Dr. Siegfried Bräuer, Berlin  
Die Reformation im Mansfelder Land

Dr. Günter Jankowski, Eisleben  
Eisleben und die Geschichte des Mansfelder  
Kupferschieferbergbaues

Landeskonservator Gotthard Voß, Halle  
Der Denkmalbestand der Lutherstadt Eisleben

Dr. Hans B. Bolza-Schünemann, Würzburg  
Friedrich Koenig und seine Bedeutung für den  
deutschen Maschinenbau

12.00 - 12.30 Uhr

Film zum Mansfelder Land  
"Leben an der Halde"

14.30 - 16.30 Uhr

Tagung in vier Arbeitskreisen  
Arbeitskreis I, Stadtgeschichte  
Leitung: Prof. Dr. habil. Manfred Straube

Arbeitskreis II, Reformation / Mystik  
Leitung: Oberkirchenrat Dr. S. Bräuer, Berlin

Arbeitskreis III, Bergbau und Alltagsleben im  
Mansfelder Land  
Leitung: Dr. Gerhard Boltz, Eisleben

Arbeitskreis IV, Kunst, Denkmale und Denkmal-  
pflege in Eisleben  
Leitung: Landeskonservator Gotthard Voß, Halle

16.30 - 17.00 Resümee

Freitag, 25. November 1994

10.00 - 13.00 Uhr

Besuch des Bergbaumuseums Röhrigschacht mit  
Grubenfahrt

Wir bitten unsere Mitglieder, sich auch rege in  
den Arbeitsgruppen mit zu beteiligen.  
Es wird gebeten, Diskussionsbeiträge vorher  
anzumelden.

Der Vorstand

**1000  
JAHRE**

MARKT-  
MUNZ-  
& ZOLL-  
RECHT



LUTHERSTADT  
**EISLEBEN**  
**1994**

- Ich nehme an dem Kolloquium \_\_\_\_\_  
vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ 1994 teil.
- Gewünschter Arbeitskreis: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- Das Thema meines Beitrages lautet: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- Eine Übernachtung benötige ich \_\_\_\_\_  
vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ 1994.